

Der Handlungsgärtner

Abonnementspreis

bei direktem Bezug vom Verlag:
für Deutschland, Oesterreich
und Luxemburg M. 5.—, für das
Ausland M. 8.—, durch die Post
oder den Buchhandel M. 20.—
pro Kalenderjahr.
Ausgabe jeden Freitag.

Handlungszeitung für den deutschen Gartenbau

Begründet von Otto Thalacker. — Verlag: Thalacker & Schwarz, Leipzig-R., Comeniusstr. 17.

Inserate

50 Pfennige für die vier-
gespaltene Nonpareille-Zeile,
auf dem Umschlag 40 Pfennige,
im Reklameteil M. 1.— für
die zweigespaltene 105 mm
breite Petit-Zeile.

Das Abonnement gilt fortlaufend u. kann nur durch Abbestellung 14 Tage vor Jahresschluß aufgehoben werden.

Beachtenswerte Artikel

in vorliegender Nummer:

Peperomia-Arten für Jardinieren.

Die Gattung *Pterocarya*.

Obstbaumschädlinge und ihre Bekämpfung. I.

Wie wird sich die neue Sonntagsruhe im Handelsgewerbe gestalten?

Kultur, Pflanzenkrankheiten und Schädlinge, Volkswirtschaft, Rechtspflege, Ver-
kehr, Unterrichtswesen, Ausstellungen, Vermischtes, Warnungstafel,
Fragekasten für Rechtsangelegenheiten, Pflanzenkrankheiten, Bücher-
schau. — Marktberichte usw.

Peperómia-Arten für Jardinieren.

Die artenreiche, aber im großen und ganzen wenig von sich hermachende Gattung *Peperomia* enthält eine Anzahl Arten, die, da es sich meist um kleine Gewächse handelt, sich vorzüglich zur Bepflanzung von Jardinieren, Schalen, Ampeln und dergleichen eignen. Die zu Aehren angeordneten Blüten ziehen wohl kaum die Aufmerksamkeit auf sich, höchstens könnte das bei *P. resediflora* mit ihren in dichten Trauben stehenden, weißblütigen Aehren noch der Fall sein. Dagegen kennen wir eine Anzahl Arten, die durch hübsch gezeichnete Blätter schon eher für sich einnehmen können, und diese sind auch die besten für Handlungsgärtner, die nebenbei noch ein Blumengeschäft haben und daher öfter in die Lage kommen, bepflanzte Jardinieren oder Schalen liefern zu müssen. Da wir einen Ueberfluß an haltbaren und leicht gedeihenden Pflanzen für solche Zwecke keineswegs besitzen, möge im folgenden auf diese durchaus brauchbare, aber gegenwärtig der Vergessenheit anheimgefallene Gattung in einigen bemerkenswerten Arten hingewiesen werden, zumal sich diese auch in Wohnräumen recht gut halten.

Eine dichte Rasen bildende Art ist *P. ebúrnea* mit der Abart *argyraea*. Die langgestielten, schildförmigen, fast runden Blätter sind fast silberweiß, und entlang der Längsnerven dunkelgrün bandiert. Je sonniger der Standort, um so schöner bildet sich die Färbung der Blätter aus.

P. brevipes besitzt zierlich braun und hellgrün panschierte Blätter. Diese hübsche Art ist besonders für Garnierung von Ampeln geeignet.

Eine dichte Rasen bildende Art ist *P. ebúrnea* mit halbkreisrunden Blättern von brilliantgrüner Färbung und smaragdgrünen Adern, die Blattstiele sind elfenbeinweiß und mit einem feinen Filz bekleidet. Höhe 30—40 cm.

Ein hübsches Aussehen besitzen *P. maculosa* und *marmorata*. Erstere besitzt sehr fleischige, eirund-lanzettliche und glänzend hellgrüne Blätter an pupurfarbigen Stielen, bei der anderen ist die schöne frischgrüne Belaubung weiß marmoriert, auf der Unterseite blaßgrün.

Sehr ansprechend durch dekorative Belaubung ist *P. metálica* mit lanzettlich-länglicher, glänzend dunkelgrüner Belaubung, die durch metallisch grüne oder weiße Reflexe längs des Hauptnervs und in der Mitte, sowie durch unterseits rötliche Aderung noch auffälliger wirkt. Auch die Stengel dieser Art sind braunrot oder violett.

Eine ausgezeichnete kriechende Art besitzen wir in

P. nummulariifolia mit fadenförmigen, stark verzweigten Stengeln und rundlichen Blättern, die denen unserer heimischen *Lysimachia nummularia* sehr ähnlich sind.

Ihrer wohlriechenden weißen Blüten, die in zahlreichen kätzchenartigen Infloreszenzen fast zu jeder Jahreszeit erscheinen, sollte *P. resedaeiflora* gezogen werden, während im übrigen die Pflanze, auch in der Belaubung, unbedeutend ist.

Um so mehr verdienen der Belaubung halber *P. Saundersii* und *P. velutina* kultiviert zu werden. Erstere, die auch unter dem Namen *P. Verschaffeltii* geht, zeichnet sich durch kreisrunde oder ovale, fleischige Blätter aus, die auf ihrer frischgrünen Oberfläche zahlreiche silberweiße Punkte und Flecken aufweist, außerdem macht sich längs der Nerven ein metallischer Schimmer bemerkbar. Die Pflanze selbst entwickelt einen gedrungenen Habitus. *P. velutina* zeichnet sich durch eine dunkelgrüne, in der Mitte silbern bandierte Belaubung aus, auch längs der Nerven macht sich diese weißliche Zone bemerkbar. Die Unterseite zeigt eine hellachsfarbene Tönung nebst grüner Marmorierung.

Das wären so die empfehlenswertesten *Peperomien* für die oben angedeuteten Zwecke. Die Kultur ist sehr einfach. Zur Aufnahme eignet sich jedes Warmhaus, sie gedeihen aber auch bei höherer Temperatur und können selbst im Sommer im Freien einen Platz finden. In einer saftigen Laub- und Heideerde mit Sand vermischt wachsen sie ganz prächtig. Bei voller Besonnung muß man ihnen Schatten zukommen lassen, doch ist dies nur im Sommer nötig, im Winter und Frühjahr läßt man ihnen soviel Licht und Sonne wie nur möglich angedeihen. Die Vermehrung kann durch Aussaat und Stecklinge vorgenommen werden. Den sehr feinen Samen sät man in mit sandiger Heideerde gefüllte Schalen, die man warm stellt, die aufgegangenen Sämlinge sind zu pikieren. Auch durch einzelne Blätter gelingt die Vermehrung, wie es von den Blattbegonien her bekannt ist.

Die Gattung *Pterocarya*.

In der Familie der Nußbaumgewächse nimmt die Gattung *Pterocarya* insofern eine besondere Stellung ein, als die wenigen Arten baumartige Stäucher von solch riesigen Dimensionen in Höhe und Breite bilden, wie wir sie unter den Freilandgehölzen in dieser Mächtigkeit kaum wieder finden. Daher sind sie auch nur für größere Anlagen und Parks geeignet, in denen sie aber in Einzelstellung auf weiten Flächen und uneingeengt durch andere Bäume zu großartiger Wirkung gelangen, wie das alte Exemplare von *P. fraxinifolia*, der bekanntesten und in Deutschland verbreitetsten Art, zur Genüge beweisen.

Die auf Ostasien und Transkaukasien mit drei Arten beschränkte Gattung hat mit den übrigen zu den Juglandaceen gehörigen Gattungen die unpaarig gefiederte Belaubung sowie das getrennte Vorhandensein der männlichen und weiblichen Blütenstände an denselben Exemplaren gemeinsam, ebenso teilt sie mit der Gattung *Juglans*